

Seminar für Judaistik
Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Sommersemester 2024



(Stand 22.02.2024)

Seminar für Judaistik, FB 09
SKW, Rostocker Straße
Tel. (069) 798-22677

Willkommen zum Sommersemester 2024!

Dieses kommentierte Vorlesungsverzeichnis enthält neben Informationen zu den einzelnen Lehrveranstaltungen auch Wissenswertes zu den Studiengängen sowie die Kontaktadressen und Sprechstunden der Dozent*innen.

Judaistik beschäftigt sich mit Geschichte, Kultur, Religion, Sprache und Literatur des Judentums von seinen Anfängen bis in die Gegenwart. Aus diesem großen Feld müssen für das Studium, aber auch für die Forschung, Bereiche ausgewählt werden, die intensiv bearbeitet werden. Das Frankfurter Seminar für Judaistik setzt für alle Studierenden im BA-Judaistik eine gründliche philologische Ausbildung an den Anfang, da nur so die wichtigen Texte des Judentums im Original gelesen werden können. Neben der Sprache sind vor allem kulturhistorische Themen aus den verschiedenen Epochen der jüdischen Geschichte vertreten. Das Lehrangebot zielt darauf, die Studierenden mit unterschiedlichen methodischen Zugängen bekannt zu machen und durch exemplarische Themen aus diversen Teildisziplinen unterschiedliche Aspekte des Judentums vorzustellen. Einen Schwerpunkt bildet die Erforschung des europäischen Judentums, besonders im deutschen Sprachraum, seit dem Mittelalter bis in die Neuzeit. Der Nebenfachstudiengang „Jüdische Geschichte und Kultur“ vermittelt Grundwissen über das Judentum als Kultur und Religion sowie Kenntnisse der jüdischen Geschichte und richtet sich vor allem an Historiker*innen.

Im Sommersemester 2024 freuen wir uns – wie in den letzten Jahren immer wieder – über ein breites Lehrangebot. Zum Bewährten gehört natürlich das etablierte Angebot an exzellenten Sprachkursen, aber auch die Kombination von Überblicksvorlesungen und spezialisierten Seminaren, die unterschiedliche Themen ansprechen. Während die grundlegenden Module zur rabbinischen Literatur, dem Mittelalter und der Frühen Neuzeit angeboten werden, steht dieses Semester im Zeichen der Kunstgeschichte. Neben einem Ausstellungsseminar in der Studiengalerie mit Mirjam Wenzel, Direktorin des Jüdischen Museums und Honorarprofessorin bei uns, bietet Rebekka Voß für fortgeschrittene Studierende gemeinsam mit Jochen Sander, dem stellvertretenden Direktor des Städel, das interdisziplinäre Seminar „Antisemitische Bildpropaganda in Frankfurt in Spätmittelalter und Früher Neuzeit aus jüdischer und christlicher Perspektive“ an. Die israelische Gastdozentin Anat Gilboa unterrichtet einen Kurs zur israelischen Gegenwartskunst. Elisabeth Hollender ist im Forschungsemester und unterrichtet daher in diesem Semester nicht. Zur besseren Planung wird um Anmeldung zu den Kursen bei den jeweiligen Dozenten bis zum 1. April 2024 gebeten. Alle Kurse, für die an diesem Datum keine Anmeldungen vorliegen, fallen aus.

Für zusätzliche Veranstaltungstermine und unser Sommerfest lohnt sich der regelmäßige Blick auf die Webseiten des Seminars. Auch die Institutsgruppe der Fachschaft ist dankenswert aktiv!

Ich wünsche ich allen Studierenden und Lehrenden der Judaistik ein gutes Semester!

Rebekka Voß

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Studiengänge	4
Mitarbeitende und Lehrende	5
Veranstaltungen	6
Bachelor Judaistik (HF/NF)	6
Ju-B 1.2 – Einführung in die Judaistik.....	6
Ju-B 1.3 – Grundlagen der Judaistik.....	6
Ju-B 2.2 – Hebräisch II.....	7
Ju-B 2.3 – Hebräische Sprachpraxis	7
Ju-B 3.3 – Hebräische wissenschaftliche Sekundärliteratur.....	8
Ju-B 4.2 – Talmud Bavli	8
Ju-B 5.2 – Früh-rabbinische Texte: Midrash.....	8
Ju-B 6.3 – Juden in der mittelalterlichen Stadt	9
Ju-B 7.1 – Geschichte der europäischen Juden in der Frühen Neuzeit.....	10
Ju-B 7.2 – Tutorium zu Geschichte der europäischen Juden in der Frühen Neuzeit.....	10
Ju-B 8.2 – Studiengalerie 1.357. Zur künstlerischen Auseinandersetzungen mit Rechtsextremismus ..	10
Ju-B 9.2 – Holocaust-Darstellungen in der israelischen Kunst	11
Ju-B 9.2 – Jüdische Erziehung in der Vormoderne: Tradition und Innovation	12
Bachelor Judaistik Wahlpflicht	13
Ju-B 13.2.2 – Jiddisch II	13
Ju-B 13.3.2 – Jüdisch-Spanisch II.....	13
Ju-B 13.6.1 – Philosophische Perspektiven im deutschsprachigen Judentum	13
Ju-B 13.7 – Rassismus: Theorien und Geschichte	14
Ju-B 13.7 – Holocaust-Darstellungen in der israelischen Kunst	14
Ju-B 13.8. – Geschichte des Staates Israel	14
Ju-B 13.8 – Philosophische Perspektiven im deutschsprachigen Judentum	15
Bachelor Jüdische Geschichte und Kultur (NF)	15
Ju-Hist 1.2 – Einführung in die Judaistik.....	15
Ju-Hist 1.3 – Grundlagen der Judaistik.....	16
Ju-Hist 2.2 – Geschichte der europäischen Juden in der Frühen Neuzeit.....	16
Ju-Hist 3.2 – Studiengalerie 1.357. Zur künstlerischen Auseinandersetzungen mit Rechtsextremismus	17
Ju-Hist 4.2 – Neuhebräisch B	18
Ju-Hist 5.1 – Philosophische Perspektiven im deutschsprachigen Judentum	18
Bachelor Jüdische Geschichte und Kultur (NF) Wahlpflicht	19
Ju-Hist 7.2– Jiddisch II	19
Ju-Hist 8.2 – Jüdisch-Spanisch II.....	19
Ju-Hist 9 / Ju-Hist 10 – Geschichte des Staates Israel	19
Ju-Hist 9 / Ju-Hist 10 – Rassismus: Theorien und Geschichte	20
Ju-Hist 9 / Ju-Hist 10 – Philosophische Perspektiven im deutschsprachigen Judentum	20
Ju-Hist 9 / Ju-Hist 10 – Studiengalerie 1.357. Zur künstlerischen Auseinandersetzungen mit Rechtsextremismus.....	21
Master Judaistik Pflicht	22
Ju-M 2 – Antisemitische Bildpropaganda in Frankfurt in Spätmittelalter und Früher Neuzeit aus jüdischer und christlicher Perspektive	22
Ju-M 3 – Antisemitische Bildpropaganda in Frankfurt in Spätmittelalter und Früher Neuzeit aus jüdischer und christlicher Perspektive	22
Ju-M 3 – Jüdische Erziehung in der Vormoderne: Tradition und Innovation	22
Ju-M 4 – Hebräische Lektüre: Der Reisebericht des David Re’uveni.....	23

Ju-M 4 – Christliche Kabbala	23
Ju-M 6 – Jüdische Erziehung in der Vormoderne: Tradition und Innovation	24
Ju-M 6 – Traditions of Unity in Midrash, Tafsīr, Kalām, and Kabbalah: Comparative Reading of Jewish and Islamic Sources.....	24
Ju-M 7.1 – Antisemitische Bildpropaganda in Frankfurt in Spätmittelalter und Früher Neuzeit aus jüdischer und christlicher Perspektive	25
Master Judaistik Wahlpflicht	26
Ju-M 9.1.2 – Jiddisch II	26
Ju-M 9.2.2 – Jüdisch-Spanisch II.....	26
Ju-M 9.6 – Ethics of Forgiveness and Reconciliation from Three French-Jewish Perspectives: Jankélévitch, Lévinas, Derrida	26
Ju-M 9.6 – The Dialogical Turn in Modern Jewish Philosophy: Abraham Geiger, Herrmann Cohen, Michael Wyschogorod	27
Ju-M 9.6 – Verschmelzung – Vermählung – Symbiose. Metaphern deutsch-jüdischer Zugehörigkeit .	28
Ju-M 9.8 – Adolf Eichmann – Symbolfigur des Holocaust. Rolle, Flucht, Prozess	28
Veranstaltungssynopse	30

Studiengänge

Am Seminar für Judaistik können Sie können Kulturen, Geschichte und Sprachen des Judentums in verschiedenen Studiengängen studieren.

Fragen zu den Studiengängen beantwortet gerne:

Dr. Annelies Kuyt, Raum 01.A115 (SKW), kuyt@em.uni-frankfurt.de

Bachelor Judaistik (Haupt- und Nebenfach)

Ein Bachelorstudium Judaistik dauert 3 Jahre (6 Semester). Es kann im Haupt- oder Nebenfach studiert werden, immer in der Kombination von einem Hauptfach mit einem Nebenfach. Neben dem Hauptfach Judaistik, gibt es jetzt zwei Nebenfachprofile: historisch orientiert (A) und philologisch orientiert (B). Das Studium gliedert sich in Module (Kombinationen von Lehrveranstaltungen, die mit einer Prüfung abgeschlossen werden), z.B. das Spracherwerbsmodul in den ersten beiden Studiensemestern. Pflichtmodule werden vom Seminar für Judaistik angeboten, Wahlpflichtmodule auch von anderen Fächern, z.B. vom Martin-Buber-Lehrstuhl für Religionsphilosophie. Im Hauptfach gibt es zudem ein Praktikumsmodul für eine erste Berufsqualifikation, wofür z.B. die Kontakte des Seminars mit der Universitätsbibliothek oder mit dem jüdischen Museum genutzt werden können. Außerdem wird ein Feriensprachkurs Hebräisch sowie ein Auslandssemester empfohlen, wofür Stipendien beantragt werden können.

Master Judaistik

Aufbauend auf dem Bachelorstudium Judaistik bietet das Seminar einen 2-jährigen (4 Semester) Masterstudiengang Judaistik an. In diesem Studiengang belegen Sie kein Nebenfach mehr. Dieser Studiengang hat eine wissenschaftliche Zielsetzung und soll befähigen, die Inhalte des Faches an verschiedene Zielgruppen zu vermitteln. Zudem ist dieses Studium die Voraussetzung für eine Promotion.

Bachelor Jüdische Geschichte und Kultur (Nebenfach)

Der Studiengang Jüdische Geschichte und Kultur vermittelt Grundwissen über das Judentum als Kultur und Religion, Kenntnisse der jüdischen Geschichte, insbesondere in Europa, sowie grundlegende Sprachkenntnisse in Hebräisch und einer weiteren jüdischen Sprache. Konkret bedeutet dies eine Beschäftigung mit den vielfältigen Erscheinungsformen des Judentums, seinen Kontinuitäten und Wandlungen (einschließlich seiner Verflechtungen mit anderen Kulturen) in den verschiedenen Epochen und geographischen Räumen.

Der Studiengang richtet sich vor allem an Historikerinnen und Historiker, aber auch an Studierende anderer geisteswissenschaftlicher und sozialwissenschaftlicher Fächer mit kultur-historischem Interesse, die sich thematisch mit dem Judentum auseinandersetzen möchten.

Das Nebenfach Jüdische Geschichte und Kultur kann aber nicht mit dem Hauptfach Judaistik oder dem Schwerpunkt Sprachen und Kulturen des Judentums im Bachelorstudiengang Empirische Sprachwissenschaft kombiniert werden.

Empirische Sprachwissenschaft

Falls Sie eher allgemein an Sprachen interessiert sind und vor allem die Sprachen des Judentums studieren möchten, gibt es die Möglichkeit innerhalb des Studiengangs der Empirischen Sprachwissenschaft am Institut für Empirische Sprachwissenschaft (4-jähriger Bachelorstudiengang) einen Schwerpunkt „Sprachen und Kulturwissenschaft des Judentums“ zu wählen. Für den Übergang von diesem Bachelor-Studiengang in den Master-Studiengang Judaistik gelten besondere Regeln, die in der Studienberatung individuell besprochen werden. Sie können Hebräisch aber auch im Rahmen des Schwerpunkts "Semitische Sprachen" belegen.

Mitarbeitende und Lehrende

Mitarbeitende

Prof. Dr. Elisabeth Hollender

Raum: 01.A130 (SKW)

In Forschungssemester

e-mail: hollender@em.uni-frankfurt.de

Tel.: +49 (0) 69-798 28677

Prof. Dr. Rebekka Voß

Raum: 01.A118 (SKW)

Sprechstunde n.V., Anmeldung per Mail

e-mail: voss@em.uni-frankfurt.de

Tel.: +49 (0) 69-798 22796

Dr. Annelies Kuyt

Raum: 01.A115 (SKW)

Sprechstunde n.V., Anmeldung per Mail

e-mail: kuyt@em.uni-frankfurt.de

Tel.: +49 (0) 69-798 22794

Dr. Mark Gondelman

Raum: 01.A117 (SKW)

Sprechstunde: n.V.

e-mail: mark.gondelman@em.uni-frankfurt.de

Tel.: +49 (0) 69-798 23624

Max Holfelder, M.A.

Raum: 01.A129 (SKW)

Sprechstunde: n.V.

e-mail: M.Holfelder@em.uni-frankfurt.de

Tel.: +49 (0) 69-798 22795

Lehrende

Dr. Miriam Nebo

e-mail: miriamnebo@gmail.com

Sprechstunde: im Anschluss an
die Veranstaltung/ n.V.

Christine Lochow-Drüke

e-mail: christine_lochow@web.de

PD Dr Elke Morlok

[e-mail: morlok@em.uni-frankfurt.de](mailto:morlok@em.uni-frankfurt.de)

Prof. Dr. Mirjam Wenzel

e-mail: mirjam.wenzel@stadt-frankfurt.de

Dr. Anat Gilboa

e-mail: anat.gilboa@me.com

Veranstaltungen

Bachelor Judaistik (HF/NF)

Ju-B 1.2 – Einführung in die Judaistik

(auch Ju-Hist1.2; ES-Ju1.2)

Elke Morlok, Níels Páll Eggerz

Vorlesung/Übung, Di 14.00-16.00, SKW 01 A 107; Mi 14.00-16.00, Seminarhaus - SH 2.102.

Termine: 16.-17.4.24, 30.4.24, 14.-15.5.24, 28.-29.5.24, 11.-12.6.24, 25.-26.6.24, 9.-10.7.24

Diese Einleitung bietet den Studierenden einen Grundriss der Judaistik und einen Einblick in verschiedene Epochen der jüdischen Geschichte, die wichtigsten Quellen und ihr kulturelles Umfeld. Von der Bibel über die rabbinische Literatur und das Mittelalter bis zur Frühen Neuzeit werden die wichtigsten Themen der Judaistik kurz vorgestellt und in ihrer Bedeutung für die jüdische Kultur- und Religionsgeschichte diskutiert. Die Veranstaltung dient dazu, sich das Überblickswissen anzueignen, das die Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme vertiefenden Seminare und Übungen in den folgenden Semestern bildet. Wie wird die jüdische Geschichte periodisiert? Was sind die wichtigsten Texte der jüdischen Traditionsliteratur? Welche Rolle spielen sie in der jüdischen Kulturgeschichte? Wer sind die wichtigsten Akteure der jüdischen Geschichte? Wer die wichtigsten Autoren? Wie entwickelte sich das Judentum von der Antike bis in die Neuzeit? Die Modulprüfung zu Ju-B1 findet am Ende des Sommersemesters als einzelne veranstaltungsbezogene Modulprüfung zu dieser Veranstaltung statt, die Prüfungsform wird zu Beginn des Semesters besprochen.

Empfohlene Literatur: STEMBERGER, GÜNTER, Einführung in die Judaistik. München 2002. MAIER, JOHANN, Judentum. Studium Religionen. Göttingen 2007.

Die Vorlesung richtet sich an Judaistik-Studierende des zweiten Studienseesters (Haupt- und Nebenfach Judaistik, Nebenfach Jüdische Geschichte und Kultur), die im Wintersemester 2023/24 erfolgreich die Übung „Jüdisches Leben und der jüdische Jahreszyklus“ (Ju-B1.1) besucht haben. Als weitere Veranstaltung in diesem Modul muss Ju-B1.3 besucht werden.

Anmeldung per Mail bis 1.4.2024!

Ju-B 1.3 – Grundlagen der Judaistik

(auch Ju-Hist1.3; ES-Ju1.3)

Annelies Kuyt

Übung, Di 16.00-17.00, SKW 01 A 107; Mi 16.00-17.00, Seminarhaus - SH 2.102. Termine: 16.-17.4.24, 30.4.24, 14.-15.5.24, 28.-29.5.24, 11.-12.6.24, 25.-26.6.24, 9.-10.7.24

Beginnend In dieser Übung wird eine erste Einführung in die Benutzung unterschiedlicher judaistischer Hilfsmittel gegeben. Welche sind nützlich, wo und wie sind sie zu finden, wie können sie angewendet werden? Was ist gute wissenschaftliche Sekundärliteratur und wie

erkennt man dies? Praktische Fragen, die auch für die Erstellung von Referaten und Hausarbeiten im weiteren Studium relevant sind.

Die Übung richtet sich an Judaistik-Studierende des zweiten Studienseesters (Haupt- und Nebenfach Judaistik, Nebenfach Jüdische Geschichte und Kultur), die im Wintersemester 2023/24 erfolgreich die Übung „Jüdisches Leben und der jüdische Jahreszyklus“ (Ju-B1.1) besucht haben.

Anmeldung per Mail bis 1.4.2024!

Ju-B 2.2 – Hebräisch II

(auch ES-Ju 2.2 und ES-Se 4)

Annelies Kuyt

Übung, Mo, 10.00-12.00; Mi, 10.00-12.00; Fr 10.00-12.00, ab 15.04.2024, Seminarhaus – SH, Mo SH 2.102, Mi SH 1.102, Fr SH 2.102

Fortsetzung von Hebräisch I. Die Lektüre einfacher Texte vermittelt die Grundlagen des biblischen und modernen Hebräisch. Der Kurs wird mit dem Hebraicum abgeschlossen. Das benötigte Lehrmaterial ist über OLAT vorhanden.

Die begleitende Nachhilfe wird von Erec Lützkendorf angeboten, ein Termin wird gemeinsam mit den Studierenden festgelegt.

Teilnahmevoraussetzung: Ju-B2.1.

Anmeldung per Mail bis 1.4.2024!

Ju-B 2.3 – Hebräische Sprachpraxis

(auch ES-Ju2.3; ES-Se4)

Annelies Kuyt

Übung, Mo, 12.00-13.00, ab 15.04.2024, Seminarhaus - SH 1.103

Eine aktive Verwendung der neuhebräischen Sprache durch erste Formulierungsversuche von selbst konstruierten einfachen hebräischen Sätzen soll dabei helfen, sich Vokabular und Grammatik aus Hebräisch I und II besser einzuprägen.

Verpflichtend nur für Hauptfach Judaistik; für Nebenfach Profil A und für Empirische Sprachwissenschaft.

Teilnahmevoraussetzung: Ju-B2.1

Anmeldung per Mail bis 1.4.2024!

Ju-B 3.3 – Hebräische wissenschaftliche Sekundärliteratur

(auch ES-Ju3.3)

Annelies Kuyt

Übung, Di, 10.00-12.00, ab 16.04.2024, SKW – 1A 107

Ein wesentlicher Teil der judaistischen Sekundärliteratur ist in hebräischer Sprache verfasst. Die Lektüre ausgewählter Artikel zu verschiedenen aktuellen Forschungsproblemen führt die Studierenden an diese Literatur heran.

Teilnahmevoraussetzung: Ju-B2 und Ju-B3.1.

Anmeldung per Mail bis 1.4.2024!

Ju-B 4.2 – Talmud Bavli

(auch ES-Ju4.2; ES-Se)

Annelies Kuyt

Übung, Fr, 14.00-16.00, ab 19.04.2024, SKW – 1A 107

Der babylonische Talmud gilt als das Herz der rabbinischen Literatur. Seine Sprache bildet neben den hebräischen Teilen, die auf palästinischen Quellen zurückgehen, vor allem der lokale Dialekt des Jüdisch-babylonisch-Aramäischen. In dieser Übung soll durch die gemeinsame Lektüre von vor allem erzählerischen Passagen des Talmuds eine Einführung in die Eigenart dieser Literatur und in diesen aramäischen Dialekt gegeben werden. Es werden grundlegende Eigenheiten der Sprache und des Textes vermittelt, um ein eigenständiges Textstudium zu ermöglichen.

Das benötigte Lehrmaterial ist über OLAT vorhanden.

Teilnahmevoraussetzung: Ju-B1, Ju-B2, Ju-B 4.1, Ju-B5.1; ES-Ju 4.1.

Anmeldung per Mail bis 1.4.2024!

Ju-B 5.2 – Früh-rabbinische Texte: Midrash

(auch ES-Ju 5.2)

Maximilian Holfelder

Übung, Mo, 14.00-16.00, ab 15.04.2024, SKW – 1A 107

Die in der Übung „Früh-rabbinische Texte I“ erworbenen Kenntnisse über rabbinische Literatur werden vertieft. Während die Mishna eine relative Distanz zum biblischen Wortlaut aufwies, schauen wir uns beim (frühen) Midrash ein Genre rabbinischer Literatur an, das eine extrem enge Bindung zum Bibeltext eingeht und ein außerordentlich dichtes intertextuelles Gewebe produziert, das wir durch gemeinsame Lektüre zu entzerren versuchen. Daneben steht die Beschäftigung mit der literaturgeschichtlichen Einordnung verschiedener Midrashim an sowie durch Sekundärliteratur vermittelte Erarbeitung rabbinischer exegetischer Techniken, die über hermeneutische Grundannahmen der Rabbinen Aufschluss gibt.

Einführende Literatur: STEMBERGER, GÜNTER, Judaica Minora Teil I: Biblische Traditionen im rabbinischen Judentum. Tübingen 2010, Kap. „Hebräisch als ideale Sprache – Konsequenzen für die Hermeneutik“, S. 88-102; DERS., Midrasch. Vom Umgang der Rabbinen mit der Bibel. Einführung – Texte – Erläuterungen. München 1989, Teil I, S. 11-53; DERS., Einleitung in Talmud und Midrasch. München 2011, S. 26-42.

Teilnahmevoraussetzung: Früh-rabbinische Texte I: Mishna (Ju-B5.1).

Anmeldung per Mail bis 1.4.2024!

Ju-B 6.3 – Juden in der mittelalterlichen Stadt

(auch ES-Ju 6.3)

Maximilian Holfelder

Proseminar, Do, 12.00-14.00, ab 18.04.2024, SKW – 1.A107

Das Proseminar hat die Juden als Teil der Stadtgemeinschaften im mittelalterlichen Heiligen Römischen Reich zum Thema und wird unter anderem den rechtlichen Status der jüdischen Gemeinden, die Gemeindeorganisation und Gemeindeinstitutionen, die sozialen und ökonomischen Umstände, den Alltag, Geschlechterverhältnisse, die Sprachen sowie die Textquellen und archäologischen Funde zum jüdischen Mittelalter im heutigen Deutschland untersuchen.

Anhand mehrerer Fallbeispiele sollen Inhalte zu den Juden als Teil mittelalterlicher Stadtgesellschaften in Deutschland vermittelt werden. Während die sogenannten ‚Shum-Städte‘ – Speyer, Worms und Mainz – mit ihren berühmten jüdischen Gemeinden und ihrer besonderen Rolle für die jüdische Gelehrsamkeit im Kontext des jüdischen Mittelalters oft Erwähnung finden, werden andere bedeutende Städte eher seltener genannt, beispielsweise die bedeutenden Handels- und Messestädte Köln, Frankfurt und Erfurt. Alle drei Städte zeichnen sich durch große und bedeutende jüdische Gemeinden aus, deren Textproduktion allerdings hinter den genannten Zentren der Gelehrsamkeit im Rheinland zurückbleibt. Diese Städte und ihre jüdischen Gemeinden werden im Seminar als Fallbeispiele bearbeitet werden.

Im Rahmen der Veranstaltung ist eine Exkursion nach Erfurt (vermutlich am 27.6.2024, ganztägig) geplant, außerdem wird es eine Stadtführung durch das mittelalterliche jüdische Viertel Frankfurts – bzw. seine Überreste – geben.

Einführende Literatur: TOCH, MICHAEL, Die Juden im mittelalterlichen Reich. München 2013; MATTES, BARBARA, Jüdisches Alltagsleben in einer mittelalterlichen Stadt: Responsa des Rabbi Meir von Rothenburg. Berlin – New York 2003, S. 1-23.

Teilnahmevoraussetzung: Erfolgreiche Absolvierung der Module Ju-B1 und Ju-B2 sowie der Veranstaltungen Ju-B6.1 und Ju-B6.2. Für die Teilnahmebescheinigung wird die regelmäßige aktive Teilnahme erwartet.

Die Modulprüfung für das Modul Ju-B6 findet als einzelveranstaltungsbezogene Modulprüfung in Form einer Hausarbeit zu dieser Veranstaltung statt.

Anmeldung per Mail bis 1.4.2024!

Ju-B 7.1 – Geschichte der europäischen Juden in der Frühen Neuzeit

(auch ES-Ju 7.1; Ju-Hist2.2)

Rebekka Voß

Vorlesung/Übung, Di, 12.00-14.00, ab 16.04.2024, Seminarhaus SH 5.108

Die einführende Vorlesung bietet einen Überblick über die Geschichte und Kultur der europäischen Juden in der Frühen Neuzeit (16.-18. Jahrhundert). Den zeitlichen Rahmen bilden zum einen die spätmittelalterlichen Judenvertreibungen (u.a. Spanien 1492) und zum anderen der Beginn der Haskala, der jüdischen Aufklärung, in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Dabei werden jüdische Geschichte, Religion und Kultur in den Kontext der Umgebungsgeschichte eingebettet und die sozialen, politischen und kulturellen Beziehungen der Juden zu ihrer christlichen (und muslimischen) Umgebungsgesellschaft ebenso betrachtet wie innerjüdische Entwicklungen. Es wird in Historiographie und aktuelle Forschungstendenzen eingeführt.

Für Studierende im BA Judaistik ist die Vorlesung mit einem obligatorischen Tutorium (2 SWS) verbunden, in dem Originalquellen auf Hebräisch und Jiddisch in Auszügen gelesen werden. Tutor ist Serafim Khenkin (khenkin.s.r@protonmail.com).

Einführende Literatur:

DAVID RUDERMAN, Early Modern Jewry: A New Cultural History. Princeton 2010.

Teilnahmevoraussetzung: Ju-B1, Ju-B2.

Anmeldung per Mail bis 1.4.2024!

Ju-B 7.2 – Tutorium zu Geschichte der europäischen Juden in der Frühen Neuzeit

(auch ES-Ju7.2)

Siehe **Ju-B 7.1**, der Termin wird von den Studierenden gemeinsam mit dem Tutor festgelegt. Studierende sind gebeten, sich per Mail bei dem Tutor anzumelden (khenkin.s.r@protonmail.com).

Ju-B 8.2 – Studiengalerie 1.357. Zur künstlerischen Auseinandersetzungen mit Rechtsextremismus

(auch Ju-Hist 3.2, Ju-Hist 9/10)

Mirjam Wenzel, Bernhard Jussen

Proseminar, Mi, 16:00-18:00, ab 17.04.2024, IG-Farben-Nebengebäude – NG 701

Die Veranstaltung erarbeitet zwei Ausstellungen zu aktuellen künstlerischen Auseinandersetzungen mit Rechtsextremismus. Die erste wird im Laufe des Semesters in der Studiengalerie 1.357 gezeigt, die andere zu Beginn des kommenden Semesters.

Erst seit der Selbstentlarvung des so genannten NSU (Nationalsozialistischen Untergrunds) setzen sich einige zeitgenössische Künstler*innen mit dessen rassistisch motivierter Mordserie und dem Rechtsextremismus auseinander. Auffällig viele von ihnen kommen aus migrantischen oder jüdischen Familien. Zuvor wurde Rechtsextremismus in der deutschen Gegenwartskunst kaum adressiert, während Linksextremismus in vielen Kunstformen (Literatur, Musik, Film, Bildende Kunst) Gegenstand kritischer Auseinandersetzungen war. Während etwa die RAF (Rote Armee Fraktion) allgegenwärtiges künstlerisches Thema bis in die Gegenwart hinein ist, finden rechtsextreme Bewegungen wie die terroristische Wehrsportgruppe Hoffmann (1973-1982) nur wenig künstlerische Aufmerksamkeit.

Diese bislang kaum diskutierte Geschichte künstlerischer (und vielleicht auch öffentlicher) Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus lässt zunächst verschiedene Deutungen zu. Man mag einerseits „Dethematisierung des rechten Terrors in der Bundesrepublik“ konstatieren. Andererseits war der Rechtsextremismus zumindest vermittelt adressiert in den künstlerischen Interventionen der Nachkriegsgenerationen, die dem Fortwirken des Nationalsozialismus und seiner Symbole in der Bundesrepublik Deutschland galten. Das Seminar kontextualisiert und diskutiert die (mangelnde) Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus in zeitgenössischer Kunst und Öffentlichkeit mit Blick auf die beiden zu erarbeitenden Ausstellungen.

Einführende Literatur:

SAMUEL SALZBORN, „Der vergessene Terrorismus. Über die Dethematisierung des rechten Terrors in der Bundesrepublik“, in: Vojin Saša Vukadinović (Hrsg.), Rassismus. Von der frühen Bundesrepublik bis zur Gegenwart. Berlin-Boston 2022, S. 525–541 (OpenAccess, auch zu finden in OLAT).

Teilnahmevoraussetzung: Ju-B8.1.

Anmeldung im OLAT, Eintrag der Informationen (Studiengang, belegtes Modul etc.) in die Exceltabelle.

Ju-B 9.2 – Holocaust-Darstellungen in der israelischen Kunst

(auch Ju-B13.7, ES-Ju9.2 und Ju-M4)

Anat Gilboa

Proseminar/Seminar, Mi, 14.00-16.00, ab 24.04.2024, Seminarhaus – SH 4.106

Das Erbe des Holocaust ist in den Köpfen der Israelis allgegenwärtig. Im Zentrum der israelischen Identität stehen die Erfahrung der Ohnmacht im Gedenken an den Holocaust und die aufkommende Erfahrung der Ermächtigung, dass Israel stark genug ist, sich selbst zu schützen. Die ständige Präsenz der schmerzhaften Vergangenheit hat dazu geführt, dass Generationen von Überlebenden mit generationsübergreifenden Traumata umgehen mussten, jede Generation auf ihre eigene Weise. Bildsprache ist ein wichtiges Cluster dieser gesellschaftlichen Entwicklung, die sich zwischen diesen extremen Polen vollzog. Dennoch gibt es einen inhärenten Widerspruch bei der Darstellung des Holocaust in der Kunst: Kann man die unvorstellbaren Schrecken des Holocaust darstellen? Schon vor der Gründung Israels standen Künstler vor der Herausforderung, nach Antworten auf die Frage zu suchen: Wie könnten diese Schrecken angemessen dargestellt und visualisiert werden? Gibt es geeignete Ausdrucksformen und Medien? Der Kampf, sich die unvorstellbaren Gräueltaten des Holocaust vorzustellen, war und ist in Israel eine große Herausforderung.

Die Veranstaltungen konzentrieren sich auf die ästhetischen Modalitäten, die von israelischen Holocaust-Überlebenden und ihren Familien geschaffen wurden. Jede künstlerische Kategorie spielt ihre eigene Rolle bei der Reflexion des Holocaust. Die Vorträge beginnen mit einer der frühesten künstlerischen Darstellungen des Holocaust, der Statue „Mutter und Kind“ aus dem Jahr 1945, und enden mit einer aktuellen Gemäldeserie mit dem Titel „Mutter“ eines israelischen Enkels von Holocaust-Überlebenden. Der Umfang der Veranstaltung liegt zwischen diesen beiden Kunstwerken.

Zur Veranstaltung wird Literatur zur Verfügung gestellt.

Teilnahmevoraussetzung: Ju-B1 bis Ju-B6.

Anmeldung per Mail bis 1.4.2024!

Ju-B 9.2 – Jüdische Erziehung in der Vormoderne: Tradition und Innovation

(auch ES-Ju9.2, Ju-M3, Ju-M6)

Rebekka Voß, Avi Siluk

Seminar, Di, 16.00-18.00, ab 16.04.2024, Seminarhaus – SH 0.104

Während der protestantischen Reformation im Reich des 16. Jahrhunderts wurden zahlreiche Stimmen laut, die die mangelnde Alphabetisierung der Christen und deren Unkenntnisse der Heiligen Schrift beklagten. Oft wurde diese Misere in Kontrast zur jüdischen Bildung gestellt, da die Juden ihren Kindern nicht nur das Lesen und Schreiben beigebracht hätten, sondern ihnen auch eine fundierte Erziehung in Sachen Religion zukommen ließen. Zwei Jahrhunderte später hingegen findet man allerhand jüdische Schriften, welche den Niedergang der jüdischen Bildung beklagten und dringend notwendige Reformen anmahnten. Nicht zuletzt aufgrund solcher Selbst- und Fremdwahrnehmungen ist die jüdische Erziehung in der Vormoderne ein spannendes Thema zum Verständnis jüdischer Geschichte und Kultur. Das Seminar analysiert Quellen jüdischer Autoren zu Erziehung und Erziehungsreformen auf Hebräisch und Jiddisch und fragt nach Veränderungen im jüdischen Erziehungswesen der Frühen Neuzeit in seinem breiteren kulturgeschichtlichen Kontext.

Wir planen eine Tagesexkursion in die Genizaarbeitsstelle nach Veitshöchheim (bei Würzburg), um Dokumentenfragmente zur jüdischen Erziehung anzuschauen, die ihren Weg in die süddeutschen Genizot gefunden haben.

Literatur: ASSAF, SIMCHA (Hrsg.), **מקורות לתולדות החינוך בישראל**. A Source-Book for the History of Jewish Education from the Beginning of the Middle Ages to the Period of the Haskalah. New York – Jerusalem 2002; ETKES, IMMANUEL, **קווים לתולדות החינוך היהודי בימי הביניים ובעת החדשה**. Jerusalem 1984; LOHMANN, UTA, "Lerne Vernunft!": Jüdische Erziehungsprogramme zwischen Tradition und Modernisierung; Quellentexte aus der Zeit der Haskala, 1760 - 1811. Münster 2005.

Anmeldung per Mail bis 1.4.2024!

Bachelor Judaistik Wahlpflicht

Ju-B 13.2.2 – Jiddisch II

(auch Ju-Hist7.2; Ju-M8.7.2; ES-Ju 14.2)

Miriam Nebo

Übung, Fr, 10.00-14.00, 14täg., ab 19.04.2024, Seminarhaus - SH 1.103

Die Übung dient der Vertiefung der in Jiddisch I erarbeiteten Fertigkeiten Lesen, Verstehen, Sprechen und Schreiben. Vertiefend werden weiterführende Elemente zu den bisher vermittelten Aspekten der Grammatik vorgestellt. Neben Texten und Übungen aus den bisher verwendeten Lehrwerken "College Yiddish" (Uriel Weinreich), "Einführung in die jiddische Sprache und Kultur" (Marion Aptroot und Holger Nath) sowie "Intensive Yiddish" (Gennady Estraiikh) werden Texte aus verschiedenen Zeitungen, Zeitschriften und aus Anthologien gelesen, um ein differenziertes Bild der jiddischen Welt einst und heute zu gewinnen.

Teilnahmevoraussetzung: Ju-B13.2.1.

Anmeldung per Mail bis 1.4.2024!

Ju-B 13.3.2 – Jüdisch-Spanisch II

(auch Ju-Hist8; Ju-M8.8.2; ES-Ju15.2)

Christine Lochow-Drücke

Übung, Mo, 12.00-14.00, ab 15.04.2024, SKW – 1A 107

Der Kurs stellt die Fortsetzung von Jüdisch-Spanisch I (Wintersemester) dar.

Teilnahmevoraussetzung: Ju-B13.3.1.

Anmeldung per Mail bis 1.4.2024!

Ju-B 13.6.1 – Philosophische Perspektiven im deutschsprachigen Judentum

(auch Ju-B13.8, Ju-Hist5.1; Ju-Hist9, Ju-Hist10)

Inka Sauter

Seminar, Di, 16.00-18.00, ab 16.04.2024, Seminarhaus – SH 5.102

Seit der Zeit Moses Mendelssohns fanden viele verschiedene philosophische Perspektiven im deutschsprachigen Judentum ihre Ausprägung. Zu ihnen soll das Seminar einen ersten Überblick sowie vertiefende Einblicke geben. Aufklärung und Reform, Moderne und Säkularisierung verschoben die Blickwinkel der jüdischen Bevölkerung in Auseinandersetzung mit allgemeinen philosophischen Strömungen der zumeist christlichen Umwelt sowie mit den Veränderungen der je eigenen Lebensumstände. Vom ausgehenden 18. Jahrhundert bis ins

frühe 20. Jahrhundert wird sich das Seminar exemplarischen Schriften in ihren jeweiligen Rezeptionskontexten widmen. Damit soll die Geschichte deutschsprachiger Philosophien des Judentums und der Reflexionen auf dieses in ihrem historischen Wandel zugänglich gemacht werden.

Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Anmeldung per Email an i.sauter@em.uni-frankfurt.de

Ju-B 13.7 – Rassismus: Theorien und Geschichte

(auch Ju-Hist 9, Ju-Hist 10)

Veronika Duma

Übung, Mo, 14.00-16.00, ab 22.04.2024, Seminarhaus – SH 4.108

Was ist Rassismus und seit wann gibt es ihn? Woher kommt der Begriff „Rasse“? Das Feld der Rassismusforschung ist sehr weit und in verschiedenen Disziplinen verankert. In dieser Übung liegt der Fokus auf geschichtswissenschaftlichen Studien zur Erforschung von Rassismen. Wir lesen exemplarische Schlüsseltexte, die das Verhältnis von Rassismus zu Kolonialismus, zu Moderne und Aufklärung, zu Wissenschaft und Ideologie sowie zu Geschlecht diskutieren und anhand von historischen Beispielen erläutern. Zeitlich spannt die Übung den Bogen bis zur Ideologie des Nationalsozialismus in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Ziel ist es, verschiedene analytische Herangehensweisen kennenzulernen und einen kritischen Umgang mit Quellenbegriffen zu entwickeln.

Einführende Literatur: GISELA BOCK, Zwangssterilisation im Nationalsozialismus. Studien zur Rassenpolitik und Geschlechterpolitik. Münster 2010 (Nachdruck, zuerst Opladen 1986); THOMAS ETZEMÜLLER, Auf der Suche nach dem Nordischen Menschen. Die deutsche Rassenanthropologie in der modernen Welt. Bielefeld 2015; WULF D. HUND; CHRISTIAN KOLLER; MOSHE ZIMMERMANN (Hrsg.), Racisms Made in Germany. Münster 2011

Die Anmeldung ist ab dem 1. März 2024 über OLAT möglich: <https://olat-ce.server.uni-frankfurt.de/olat/auth/RepositoryEntry/20524335106>. Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Studierende begrenzt. Eine Warteliste ist eingerichtet.

Ju-B 13.7 – Holocaust-Darstellungen in der israelischen Kunst

(auch Ju-B9.2, ES-Ju9.2 und Ju-M4)

Anat Gilboa

Proseminar/Seminar, Mi, 14.00-16.00, ab 24.04.2024, Seminarhaus – SH 4.106

S. Ju-B9.2

Anmeldung per Mail bis 1.4.2024!

Ju-B 13.8. – Geschichte des Staates Israel

(auch Ju-Hist9.2, Ju-Hist10.2)

Stefan Vogt

Seminar, Do, 16.00-18.00, ab 18.04.2024, Seminarhaus – SH 3.106

Das Seminar beschäftigt sich mit der Geschichte des Staates Israel von seiner Gründung im Jahr 1948 bis zur Gegenwart. Im Zentrum stehen dabei die politischen, sozialen und kulturellen Entwicklungen innerhalb der israelischen Gesellschaft, die Konflikte und Beziehungen zwischen den verschiedenen Bevölkerungsgruppen und politischen Richtungen, aber auch die Positionierung Israels in den regionalen und internationalen Konstellationen der vergangenen 75 Jahre. Darüber hinaus wird ein Blick auf die Vorgeschichte des Staates, also die Geschichte des Zionismus und Palästinas vor 1948 geworfen werden. Selbstverständlich wird auch der Nahost-Konflikt in seinen lokalen, regionalen und internationalen Dimensionen Gegenstand des Seminars sein, es soll aber insbesondere ein Verständnis dafür vermittelt werden, dass eine Verkürzung der Geschichte Israels auf diesen Konflikt nicht dazu beiträgt, diese Geschichte zu verstehen.

Die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte wird vorausgesetzt.

Anmeldung ist nicht erforderlich.

Einführende Literatur: SCHLIWSKI, CARSTEN, Geschichte des Staates Israel. 3. erw. Aufl., Ditzingen (Reclam) 2020 (8,80 Euro, zur Anschaffung empfohlen; PENSLAR, DEREK J., Israel in History. The Jewish State in Comparative Perspective. London 2007; BRENNER, MICHAEL, Israel. Traum und Wirklichkeit des jüdischen Staates. Von Theodor Herzl bis heute München 2016

Ju-B 13.8 – Philosophische Perspektiven im deutschsprachigen Judentum

(auch Ju-B13.6.1, Ju-Hist5.1; Ju-Hist9, Ju-Hist10)

Inka Sauter

Seminar, Di, 16.00-18.00, ab 16.04.2024, Seminarhaus – SH 5.102

S. Ju-B13.6.1.

Bachelor Jüdische Geschichte und Kultur (NF)

Ju-Hist 1.2 – Einführung in die Judaistik

Elke Morlok, Niels Páll Eggerz

Vorlesung/Übung, Di 14.00-16.00, SKW 01 A 107; Mi 14.00-16.00, Seminarhaus - SH 2.102.

Termine: 16.-17.4.24, 30.4.24, 14.-15.5.24, 28.-29.5.24, 11.-12.6.24, 25.-26.6.24, 9.-10.7.24

Diese Einleitung bietet den Studierenden einen Grundriss der Judaistik und einen Einblick in verschiedene Epochen der jüdischen Geschichte, die wichtigsten Quellen und ihr kulturelles Umfeld. Von der Bibel über die rabbinische Literatur und das Mittelalter bis zur Frühen Neuzeit werden die wichtigsten Themen der Judaistik kurz vorgestellt und in ihrer Bedeutung für die jüdische Kultur- und Religionsgeschichte diskutiert. Die Veranstaltung dient dazu, sich das Überblickswissen anzueignen, das die Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme vertiefenden Seminare und Übungen in den folgenden Semestern bildet. Wie wird die jüdische Geschichte periodisiert? Was sind die wichtigsten Texte der jüdischen Traditionsliteratur? Welche Rolle spielen sie in der jüdischen Kulturgeschichte? Wer sind die wichtigsten Akteure der jüdischen Geschichte? Wer die wichtigsten Autoren? Wie entwickelte sich das Judentum von der Antike bis in die Neuzeit? Die Modulprüfung zu Ju-B1 findet am Ende des Sommersemesters als einzelne veranstaltungsbezogene Modulprüfung zu dieser Veranstaltung statt, die Prüfungsform wird zu Beginn des Semesters besprochen.

Empfohlene Literatur: STEMBERGER, GÜNTER, Einführung in die Judaistik. München 2002. MAIER, JOHANN, Judentum. Studium Religionen. Göttingen 2007.

Die Vorlesung richtet sich an Judaistik-Studierende des zweiten Studienseesters (Haupt- und Nebenfach Judaistik, Nebenfach Jüdische Geschichte und Kultur), die im Wintersemester 2023/24 erfolgreich die Übung „Jüdisches Leben und der jüdische Jahreszyklus“ (Ju-B1.1) besucht haben. Als weitere Veranstaltung in diesem Modul muss Ju-B1.3 besucht werden.

Anmeldung per Mail bis 1.4.2024!

Ju-Hist 1.3 – Grundlagen der Judaistik

Annelies Kuyt

Übung, Di 16.00-17.00, SKW 01 A 107; Mi 16.00-17.00, Seminarhaus - SH 2.102. Termine: 16.-17.4.24, 30.4.24, 14.-15.5.24, 28.-29.5.24, 11.-12.6.24, 25.-26.6.24, 9.-10.7.24

Beginnend In dieser Übung wird eine erste Einführung in die Benutzung unterschiedlicher judaistischer Hilfsmittel gegeben. Welche sind nützlich, wo und wie sind sie zu finden, wie können sie angewendet werden? Was ist gute wissenschaftliche Sekundärliteratur und wie erkennt man dies? Praktische Fragen, die auch für die Erstellung von Referaten und Hausarbeiten im weiteren Studium relevant sind.

Die Übung richtet sich an Judaistik-Studierende des zweiten Studienseesters (Haupt- und Nebenfach Judaistik, Nebenfach Jüdische Geschichte und Kultur), die im Wintersemester 2023/24 erfolgreich die Übung „Jüdisches Leben und der jüdische Jahreszyklus“ (Ju-B1.1) besucht haben.

Anmeldung per Mail bis 1.4.2024!

Ju-Hist 2.2 – Geschichte der europäischen Juden in der Frühen Neuzeit

Rebekka Voß

Vorlesung/Übung, Di, 12.00-14.00, ab 16.04.2024, Seminarhaus SH 5.108

Die einführende Vorlesung bietet einen Überblick über die Geschichte und Kultur der europäischen Juden in der Frühen Neuzeit (16.-18. Jahrhundert). Den zeitlichen Rahmen bilden zum einen die spätmittelalterlichen Judenvertreibungen (u.a. Spanien 1492) und zum anderen der Beginn der Haskala, der jüdischen Aufklärung, in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Dabei werden jüdische Geschichte, Religion und Kultur in den Kontext der Umgebungsgeschichte eingebettet und die sozialen, politischen und kulturellen Beziehungen der Juden zu ihrer christlichen (und muslimischen) Umgebungsgesellschaft ebenso betrachtet wie innerjüdische Entwicklungen. Es wird in Historiographie und aktuelle Forschungstendenzen eingeführt.

Einführende Literatur:

DAVID RUDERMAN, *Early Modern Jewry: A New Cultural History*. Princeton 2010.

Anmeldung per Mail bis 1.4.2024!

Ju-Hist 3.2 – Studiengalerie 1.357. Zur künstlerischen Auseinandersetzungen mit Rechtsextremismus (auch Ju-Hist 9/10)

Mirjam Wenzel, Bernhard Jussen

Proseminar, Mi, 16:00-18:00, ab 17.04.2024, IG-Farben-Nebengebäude – NG 701

Die Veranstaltung erarbeitet zwei Ausstellungen zu aktuellen künstlerischen Auseinandersetzungen mit Rechtsextremismus. Die erste wird im Laufe des Semesters in der Studiengalerie 1.357 gezeigt, die andere zu Beginn des kommenden Semesters.

Erst seit der Selbstentlarvung des so genannten NSU (Nationalsozialistischen Untergrunds) setzen sich einige zeitgenössische Künstler*innen mit dessen rassistisch motivierter Mordserie und dem Rechtsextremismus auseinander. Auffällig viele von ihnen kommen aus migrantischen oder jüdischen Familien. Zuvor wurde Rechtsextremismus in der deutschen Gegenwartskunst kaum adressiert, während Linksextremismus in vielen Kunstformen (Literatur, Musik, Film, Bildende Kunst) Gegenstand kritischer Auseinandersetzungen war. Während etwa die RAF (Rote Armee Fraktion) allgegenwärtiges künstlerisches Thema bis in die Gegenwart hinein ist, finden rechtsextreme Bewegungen wie die terroristische Wehrsportgruppe Hoffmann (1973-1982) nur wenig künstlerische Aufmerksamkeit.

Diese bislang kaum diskutierte Geschichte künstlerischer (und vielleicht auch öffentlicher) Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus lässt zunächst verschiedene Deutungen zu. Man mag einerseits „Dethematisierung des rechten Terrors in der Bundesrepublik“ konstatieren. Andererseits war der Rechtsextremismus zumindest vermittelt adressiert in den künstlerischen Interventionen der Nachkriegsgenerationen, die dem Fortwirken des Nationalsozialismus und seiner Symbole in der Bundesrepublik Deutschland galten. Das Seminar kontextualisiert und diskutiert die (mangelnde) Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus in zeitgenössischer Kunst und Öffentlichkeit mit Blick auf die beiden zu erarbeitenden Ausstellungen.

Einführende Literatur:

SAMUEL SALZBORN, „Der vergessene Terrorismus. Über die Dethematisierung des rechten Terrors in der Bundesrepublik“, in: Vojin Saša Vukadinović (Hrsg.), *Rassismus. Von der frühen*

Bundesrepublik bis zur Gegenwart. Berlin-Boston 2022, S. 525–541 (OpenAccess, auch zu finden in OLAT).

Teilnahmevoraussetzung: Ju-Hist 3.1.

Anmeldung im OLAT, Eintrag der Informationen (Studiengang, belegtes Modul etc.) in die Exceltabelle.

Ju-Hist 4.2 – Neuhebräisch B

Annelies Kuyt

Übung, Mo, 16:00-18:00, ab 15.04.2024, Seminarhaus SH 1.102

Der Kurs baut auf die Kenntnisse aus Neuhebräisch A auf. Die Studierende sollen am Ende des Kurses hebräische Kurztexte lesen und übersetzen können, auch mit Hilfe einschlägiger Studiengrammatiken und Wörterbücher. Ziel ist ein eigenständiger Umgang mit hebräischen Begriffen und Zitate, die in judaistischer Sekundärliteratur vorkommen.

Der Kurs endet mit einer Modulabschlussprüfung (Klausur).

Das Unterrichtsmaterial ist über einen OLAT-Kurs zugänglich.

Teilnahmevoraussetzung: Ju-Hist4.1

Anmeldung per Mail bis 1.4.2024!

Ju-Hist 5.1 – Philosophische Perspektiven im deutschsprachigen Judentum

(auch Ju-B13.8, Ju-Hist9, Ju-Hist10)

Inka Sauter

Seminar, Di, 16.00-18.00, ab 16.04.2024, Seminarhaus – SH 5.102

Seit der Zeit Moses Mendelssohns fanden viele verschiedene philosophische Perspektiven im deutschsprachigen Judentum ihre Ausprägung. Zu ihnen soll das Seminar einen ersten Überblick sowie vertiefende Einblicke geben. Aufklärung und Reform, Moderne und Säkularisierung verschoben die Blickwinkel der jüdischen Bevölkerung in Auseinandersetzung mit allgemeinen philosophischen Strömungen der zumeist christlichen Umwelt sowie mit den Veränderungen der je eigenen Lebensumstände. Vom ausgehenden 18. Jahrhundert bis ins frühe 20. Jahrhundert wird sich das Seminar exemplarischen Schriften in ihren jeweiligen Rezeptionskontexten widmen. Damit soll die Geschichte deutschsprachiger Philosophien des Judentums und der Reflexionen auf dieses in ihrem historischen Wandel zugänglich gemacht werden.

Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Anmeldung per Email an i.sauter@em.uni-frankfurt.de

Bachelor Jüdische Geschichte und Kultur (NF) Wahlpflicht

Ju-Hist 7.2– Jiddisch II

Miriam Nebo

Übung, Fr, 10.00-14.00, 14täg., ab 19.04.2024, Seminarhaus - SH 1.103

Die Übung dient der Vertiefung der in Jiddisch I erarbeiteten Fertigkeiten Lesen, Verstehen, Sprechen und Schreiben. Vertiefend werden weiterführende Elemente zu den bisher vermittelten Aspekten der Grammatik vorgestellt. Neben Texten und Übungen aus den bisher verwendeten Lehrwerken "College Yiddish" (Uriel Weinreich), "Einführung in die jiddische Sprache und Kultur" (Marion Aptroot und Holger Nath) sowie "Intensive Yiddish" (Gennady Estraiikh) werden Texte aus verschiedenen Zeitungen, Zeitschriften und aus Anthologien gelesen, um ein differenziertes Bild der jiddischen Welt einst und heute zu gewinnen.

Teilnahmevoraussetzung: Ju-Hist7.1.

Anmeldung per Mail bis 1.4.2024!

Ju-Hist 8.2 – Jüdisch-Spanisch II

Christine Lochow-Drücke

Übung, Mo, 12.00-14.00, ab 17.04.2023, SKW - 1A-107

Der Kurs stellt die Fortsetzung von Jüdisch-Spanisch I (Wintersemester) dar.

Teilnahmevoraussetzung: Ju-Hist8.1.

Anmeldung per Mail bis 1.4.2023!

Teilnahmevoraussetzung: Ju-Hist 3.1.

Anmeldung per Mail bis 1.4.2024!

Ju-Hist 9 / Ju-Hist 10 – Geschichte des Staates Israel

Stefan Vogt

Seminar, Do, 16.00-18.00, ab 18.04.2024, Seminarhaus – SH 3.106

Das Seminar beschäftigt sich mit der Geschichte des Staates Israel von seiner Gründung im Jahr 1948 bis zur Gegenwart. Im Zentrum stehen dabei die politischen, sozialen und kulturellen Entwicklungen innerhalb der israelischen Gesellschaft, die Konflikte und Beziehungen zwischen den verschiedenen Bevölkerungsgruppen und politischen Richtungen, aber auch die Positionierung Israels in den regionalen und internationalen Konstellationen der vergangenen 75 Jahre. Darüber hinaus wird ein Blick auf die Vorgeschichte des Staates, also

die Geschichte des Zionismus und Palästinas vor 1948 geworfen werden. Selbstverständlich wird auch der Nahost-Konflikt in seinen lokalen, regionalen und internationalen Dimensionen Gegenstand des Seminars sein, es soll aber insbesondere ein Verständnis dafür vermittelt werden, dass eine Verkürzung der Geschichte Israels auf diesen Konflikt nicht dazu beiträgt, diese Geschichte zu verstehen.

Die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte wird vorausgesetzt.

Anmeldung ist nicht erforderlich.

Einführende Literatur: SCHLIWSKI, CARSTEN, Geschichte des Staates Israel. 3. erw. Aufl., Ditzingen (Reclam) 2020 (8,80 Euro, zur Anschaffung empfohlen; PENSLAR, DEREK J., Israel in History. The Jewish State in Comparative Perspective. London 2007; BRENNER, MICHAEL, Israel. Traum und Wirklichkeit des jüdischen Staates. Von Theodor Herzl bis heute München 2016

Ju-Hist 9 / Ju-Hist 10 – Rassismus: Theorien und Geschichte

Veronika Duma

Übung, Mo, 14.00-16.00, ab 22.04.2024, Seminarhaus – SH 4.108

Was ist Rassismus und seit wann gibt es ihn? Woher kommt der Begriff „Rasse“? Das Feld der Rassismusforschung ist sehr weit und in verschiedenen Disziplinen verankert. In dieser Übung liegt der Fokus auf geschichtswissenschaftlichen Studien zur Erforschung von Rassismen. Wir lesen exemplarische Schlüsseltexte, die das Verhältnis von Rassismus zu Kolonialismus, zu Moderne und Aufklärung, zu Wissenschaft und Ideologie sowie zu Geschlecht diskutieren und anhand von historischen Beispielen erläutern. Zeitlich spannt die Übung den Bogen bis zur Ideologie des Nationalsozialismus in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Ziel ist es, verschiedene analytische Herangehensweisen kennenzulernen und einen kritischen Umgang mit Quellenbegriffen zu entwickeln.

Einführende Literatur: GISELA BOCK, Zwangssterilisation im Nationalsozialismus. Studien zur Rassenpolitik und Geschlechterpolitik. Münster 2010 (Nachdruck, zuerst Opladen 1986); THOMAS ETZEMÜLLER, Auf der Suche nach dem Nordischen Menschen. Die deutsche Rassenanthropologie in der modernen Welt. Bielefeld 2015; WULF D. HUND; CHRISTIAN KOLLER; MOSHE ZIMMERMANN (Hrsg.), Racisms Made in Germany. Münster 2011

Die Anmeldung ist ab dem 1. März 2024 über OLAT möglich: <https://olat-ce.server.uni-frankfurt.de/olat/auth/RepositoryEntry/20524335106>. Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Studierende begrenzt. Eine Warteliste ist eingerichtet.

Ju-Hist 9 / Ju-Hist 10 – Philosophische Perspektiven im deutschsprachigen Judentum

(auch Ju-B13.8, Ju-Hist5.1; Ju-Hist9, Ju-Hist10)

Inka Sauter

Seminar, Di, 16.00-18.00, ab 16.04.2024, Seminarhaus – SH 5.102

S. Ju-Hist 5.1

Anmeldung per Email an i.sauter@em.uni-frankfurt.de

Ju-Hist 9 / Ju-Hist 10 – Studiengalerie 1.357. Zur künstlerischen Auseinandersetzungen mit Rechtsextremismus

Mirjam Wenzel, Bernhard Jussen

Proseminar, Mi, 16:00-18:00, ab 17.04.2024, IG-Farben-Nebengebäude – NG 701

S. Ju-Hist 3.2.

Master Judaistik Pflicht

Ju-M 2 – Antisemitische Bildpropaganda in Frankfurt in Spätmittelalter und Früher Neuzeit aus jüdischer und christlicher Perspektive

(auch Ju-M3)

Rebekka Voß, Jochen Sander

Seminar, Do, 12.00-14.00, ab 25.04.2024, Seminarhaus, SH 1.102

An drei monumentalen Bildensembeln im öffentlichen Raum Frankfurts, dem Skulpturenzyklus des Südportals der Stiftskirche St. Bartholomäus (um 1350), den Wandmalereien des Alten Brückenturms (um 1500, 1610 erneuert) und dem Passionszyklus des Hochaltars des Frankfurter Dominikanerklosters von Hans Holbein d. Ä. (um 1500) soll das von der christlichen Mehrheitsgesellschaft geprägte Bild der Juden in seinem jeweiligen historischen Kontext näher untersucht und zugleich mit der jüdischen Perspektive auf diese Bilder bzw. den ihnen zugrundeliegenden Vorstellungen verglichen werden. So wird die jüdische Vorstellung der positiv besetzten „Roten Juden“ als Rettervolk und kriegerische Vorhut des Messias mit dem christlichen Bild des negativ charakterisierten, rothaarigen Judas bzw. Juden als Verräter Jesu und Anhänger seines Widersachers, des Antichristen, kontrastiert. Weiterhin werden die christliche Ritualmordlegende und Schandbilder wie das der sogenannten „Judensau“ mit jüdischen messianischen Hoffnungen und Legenden sowie prägenden Ereignissen der Frankfurter jüdischen Geschichte wie dem Fettmilchaufstand (1612) in Beziehung gesetzt.

Literatur wird in der Veranstaltung angegeben.

Anmeldung per Mail bis 1.4.2024!

Ju-M 3 – Antisemitische Bildpropaganda in Frankfurt in Spätmittelalter und Früher Neuzeit aus jüdischer und christlicher Perspektive

Rebekka Voß, Jochen Sander

Seminar, Do, 12.00-14.00, ab 25.04.2024, Seminarhaus, SH 1.102

S. Ju-M 2

Ju-M 3 – Jüdische Erziehung in der Vormoderne: Tradition und Innovation

Rebekka Voß, Avi Siluk

Seminar, Di, 16.00-18.00, ab 16.04.2024, Seminarhaus – SH 0.104

Während der protestantischen Reformation im Reich des 16. Jahrhunderts wurden zahlreiche Stimmen laut, die die mangelnde Alphabetisierung der Christen und deren Unkenntnisse der Heiligen Schrift beklagten. Oft wurde diese Misere in Kontrast zur jüdischen Bildung gestellt, da die Juden ihren Kindern nicht nur das Lesen und Schreiben beigebracht hätten, sondern ihnen auch eine fundierte Erziehung in Sachen Religion zukommen ließen. Zwei Jahrhunderte später hingegen findet man allerhand jüdische Schriften, welche den Niedergang der

jüdischen Bildung beklagten und dringend notwendige Reformen anmahnten. Nicht zuletzt aufgrund solcher Selbst- und Fremdwahrnehmungen ist die jüdische Erziehung in der Vormoderne ein spannendes Thema zum Verständnis jüdischer Geschichte und Kultur. Das Seminar analysiert Quellen jüdischer Autoren zu Erziehung und Erziehungsreformen auf Hebräisch und Jiddisch und fragt nach Veränderungen im jüdischen Erziehungswesen der Frühen Neuzeit in seinem breiteren kulturgeschichtlichen Kontext.

Wir planen eine Tagesexkursion in die Genizaarbeitsstelle nach Veitshöchheim (bei Würzburg), um Dokumentenfragmente zur jüdischen Erziehung anzuschauen, die ihren Weg in die süddeutschen Genizot gefunden haben.

Literatur: ASSAF, SIMCHA (Hrsg.), **מקורות לתולדות החינוך בישראל**. A Source-Book for the History of Jewish Education from the Beginning of the Middle Ages to the Period of the Haskalah. New York – Jerusalem 2002; ETKES, IMMANUEL, **קווים לתולדות החינוך היהודי בימי הביניים ובעת החדשה**. Jerusalem 1984; LOHMANN, UTA, "Lerne Vernunft!": Jüdische Erziehungsprogramme zwischen Tradition und Modernisierung; Quellentexte aus der Zeit der Haskala, 1760 - 1811. Münster 2005.

Anmeldung per Mail bis 1.4.2024!

Ju-M 4 – Hebräische Lektüre: Der Reisebericht des David Re'uvehi

Rebekka Voß

Übung, Do, 14.00-16.00, ab 18.04.2024, SKW - 1A-107

In den 1520er Jahren reiste David Re'uvehi durch Afrika, den Nahen Osten und Europa. Er gab sich als Bruder des Königs der zehn verlorenen Stämme Israels aus und gab vor, im Auftrag seines königlichen Bruders unterwegs zu sein, um den Herrschern Europas ein Militärbündnis vorzuschlagen. Seine wahre Identität und Herkunft sind unbekannt. Re'uvehi verfasste einen Bericht über seine Erlebnisse auf Hebräisch, dessen sprachliche Besonderheiten als Argument zur Bestimmung seiner Herkunft herangezogen worden sind. Der hebräische Reisebericht steht im Mittelpunkt der Übung. Die Lektüre dient der Einübung der mittelalterlich-frühneuzeitlichen Sprachstufe des Hebräischen. Einschlägige Sekundärliteratur wird ebenfalls auf Hebräisch gelesen.

Literatur: AESCOLY, AARON Z., *The Story of David Hareuveni* (hebr.), 2. Aufl. Jerusalem 1993.

Anmeldung per Mail bis 1.4.2024!

Ju-M 4 – Christliche Kabbala

Elke Morlok, Níels Páll Eggerz

Seminar, Di, 16.00-18.00, Mi 16.00-18.00, Seminarhaus – Di 2.106, Mi 2.103

Termine: 16.-17.4.24, 30.4.24, 14.-15.5.24, 28.-29.5.24, 11.-12.6.24, 25.-26.6.24, 9.-10.7.24

Dieser Kurs bietet einen Überblick über die verschiedenen christlichen Adaptionen der jüdischen Mystik (Kabbala) des Mittelalters und der Frühen Neuzeit. Ausgehend vom Italien des 15. Jahrhunderts war die so genannte Christliche Kabbala bis weit ins 18. Jahrhundert hinein fester Bestandteil der europäischen Geistes- und Kulturgeschichte. Als solche prägte sie

anfangs auch die wissenschaftliche Erforschung der Kabbala und wirkt in allgemein verbreiteten Vorstellungen von Kabbala bis heute fort. Anhand der Lektüre von Auszügen aus den Schlüsseltexten der christlichen Kabbala beschäftigt sich der Kurs mit deren Hauptthemen und versucht dadurch nachzuzeichnen, wie die jüdischen Ausgangstexte rezipiert und zum Teil innovativ weiterentwickelt wurden. Basierend darauf sollen die zahlreichen spezifisch christlichen Vorstellungen von Kabbala sowie ihre Inanspruchnahme für unterschiedlichste Zwecke untersucht werden. Zu letzteren zählten neben der Judenmission, u.a. auch universalistische Visionen, innerchristliche Polemik oder das Verlangen, eine Art göttliches Urwissen zu reaktivieren und nutzbar machen zu können.

Latein- und Hebräischkenntnisse sind von Vorteil, jedoch nicht zwingend erforderlich.

Die Literatur wird im Kurs bekanntgegeben.

Anmeldung per Mail bis 1.4.2024!

Ju-M 6 – Jüdische Erziehung in der Vormoderne: Tradition und Innovation

Rebekka Voß, Avi Siluk

Seminar, Di, 16.00-18.00, ab 16.04.2024, Seminarhaus – SH 0.104

S. Ju-M 3

Ju-M 6 – Traditions of Unity in Midrash, Tafsīr, Kalām, and Kabbalah: Comparative Reading of Jewish and Islamic Sources

Mark Gondelman, Nadja Aboulenein

Seminar, Di, 14.00-16.00, SKW – 4B 103

Many meta-Mediterranean traditions of thought claim that God is one. We find this in all major traditions, ranging from Hellenistic philosophy to the holy scriptures of all monotheistic religions. However, do they make the same claim? What are the subtle and profound differences between the various conceptualizations of oneness of the Godhead? During this course we will investigate ancient and pre-modern corpora and compare between them. The beginning of the course will be dedicated to the Biblical, Qur’anic, and Hellenistic sources. Later, we will look into Midrash and Tafsīr — Jewish and Islamic traditions of commenting on Tanakh and Qur’an. After that we will study divergent pre-modern philosophical sources such as Kalām and Falsafa (Maimonides, Ibn Sīnā, Ibn Rušd). Finally, we will examine some mystical traditions that attempt to revise these questions and disrupt philosophical conventions — Kabbalah and Sufism.

Anmeldung per Mail bis 1.4.2024!

Ju-M 7.1 – Antisemitische Bildpropaganda in Frankfurt in Spätmittelalter und Früher Neuzeit aus jüdischer und christlicher Perspektive

Rebekka Voß, Jochen Sander

Seminar, Do, 12.00-14.00, ab 25.04.2024, Seminarhaus, SH 1.102

S. Ju-M 2

Master Judaistik Wahlpflicht

Ju-M 9.1.2 – Jiddisch II

Miriam Nebo

Übung, Fr, 10.00-14.00, 14täg., ab 19.04.2024, Seminarhaus - SH 1.103

Die Übung dient der Vertiefung der in Jiddisch I erarbeiteten Fertigkeiten Lesen, Verstehen, Sprechen und Schreiben. Vertiefend werden weiterführende Elemente zu den bisher vermittelten Aspekten der Grammatik vorgestellt. Neben Texten und Übungen aus den bisher verwendeten Lehrwerken "College Yiddish" (Uriel Weinreich), "Einführung in die jiddische Sprache und Kultur" (Marion Aptroot und Holger Nath) sowie "Intensive Yiddish" (Gennady Estraiikh) werden Texte aus verschiedenen Zeitungen, Zeitschriften und aus Anthologien gelesen, um ein differenziertes Bild der jiddischen Welt einst und heute zu gewinnen.

Teilnahmevoraussetzung: Ju-M9.1.1.

Anmeldung per Mail bis 1.4.2024!

Ju-M 9.2.2 – Jüdisch-Spanisch II

Christine Lochow-Drücke

Übung, Mo, 12.00-14.00, ab 15.04.2024, SKW - 1A-107

Der Kurs stellt die Fortsetzung von Jüdisch-Spanisch I (Wintersemester) dar.

Teilnahmevoraussetzung: Ju-M9.2.1.

Anmeldung per Mail bis 1.4.2024!

Ju-M 9.6 – Ethics of Forgiveness and Reconciliation from Three French-Jewish Perspectives:

Jankélévitch, Lévinas, Derrida

(auch Ju-M 9.7)

Francesco Ferrari

Seminar, Fr, 10:00-12:00, ab 19.04.2024, online in Zoom

Is there a peculiar Jewish ethics of forgiveness and reconciliation – and how does it fit within an ethical-philosophical discourse? Is forgiving equivalent to excusing, justifying, or forgetting? Is there an alternative between conditional and unconditional forgiveness? To which extent is repentance of the perpetrator necessary for reconciliatory processes? What are the consequences of extending forgiveness into a legal-political sphere, as paradigmatically attested by the Truth and Reconciliation Commissions inaugurated in the 1990s? Three French Jewish philosophers such as Vladimir Jankélévitch, Emmanuel Lévinas, and Jacques Derrida engage – from different and yet complementary perspectives – with key questions of ethics of forgiveness and reconciliation.

Literatur: Introduction, in: Sarah Hammerschlag (ed.), *Modern French Jewish Thought: Writings on Religion and Politics*. Waltham (Massachusetts) 2018, pp. IX-XXVII; Vladimir Jankélévitch: *Forgiveness*. Chicago 2005 (passim); Emmanuel Lévinas: *Toward the Other*, in: Id.: *Nine Talmudic Readings*. Bloomington 1990, pp. 12-29; Jacques Derrida: *Avowing — the Impossible*, in: Sarah Hammerschlag (ed.): *Modern French Jewish Thought: Writings on Religion and Politics*. Waltham (Massachusetts) 2018, pp. 214-244

**Virtuelle Veranstaltung via Zoom in Kooperation mit der Friedrich-Schiller-Universität Jena.
Anmeldungen per E-Mail an francesco.ferrari@uni-jena.de**

**Ju-M 9.6 – The Dialogical Turn in Modern Jewish Philosophy: Abraham Geiger, Herrmann Cohen,
Michael Wyschogrod**
(auch Ju-M 9.7)

Christian Wiese / Menachem Fisch (Tel Aviv University)
Seminar, Mi, 09.00-11.00, in Englisch via Zoom

Das Seminar wird im Rahmen des „Frankfurt-Tel Aviv Center for the Study of Religious and Interreligious Dynamics“ gemeinsam mit Prof. Menachem Fisch (Tel Aviv University) virtuell via Zoom gemeinsam mit israelischen Studierenden (in englischer Sprache) stattfinden. Der Zoom-Link wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

From its conception, Jewish philosophy has engaged in intense dialogue with the science and philosophy of its day. However, at least from the mid-18th century onwards, Jewish philosophers have markedly expanded their discursive circle to include Christian theology and religious philosophy proper. Over the next several years, we intend to devote a series of graduate seminars to tracking this interreligious dialogical turn in modern Jewish thinking by looking closely each time at how the philosophy of three major thinkers took form as a result of their interreligious engagement with Christian counterparts.

This seminar, the second of the series, will be devoted to tracing the development of the thought of Abraham Geiger (in dialogue with Friedrich Schleiermacher and David Friedrich Strauss), Hermann Cohen (in dialogue with Ernst Troeltsch), and Michael Wyschogrod (in dialogue, among others, with Karl Barth).

Literatur: Frederick Beiser, *David Friedrich Strauss, Father of Unbelief. An Intellectual Biography*, Oxford 2020; Frederick Beiser, *Hermann Cohen: An Intellectual Biography*, New York/Oxford 2018; Chapman, Mark, *Ernst Troeltsch and Liberal Theology: Religion and Cultural Synthesis in Wilhelmine Germany*, Oxford 2002; Hermann Cohen, *Reason and Hope: Selections from the Jewish Writings of Hermann Cohen*, Cincinnati 1971; Hermann Cohen, *Writings on Neo-Kantianism and Jewish Philosophy*, ed. By Samuel Moyn and Robert S. Schine, Waltham, MA 2021; Richard Crouter, *Friedrich Schleiermacher: Between Enlightenment and Romanticism*, Cambridge 2008; Abraham Geiger, *Judaism & Its History*, New York 1866; Susannah Heschel, *Abraham Geiger and the Jewish Jesus*, Chicago 1998; Georg Hunsinger (ed.), *Karl Barth, the Jews and Judaism*, 2018; Randi Rashkover, *Barth and Judaism*, in: *The Oxford Handbook of Karl Barth*, ed. by Paul Dafydd Jones / Paul T. Nimmo, Oxford 2019, S. 622-636; Friedrich Schleiermacher, *The Life of Jesus (1819)*, New York 1997; Friedrich Schleiermacher, *On Religion: Speeches to its Cultured Despisers (1799)*, Cambridge 1996; David F. Strauss, *The*

Life of Jesus, Critically Examined (1835), Philadelphia 1973; Ernst Troeltsch, Michael Wyschogrod, The Body of Faith: God in the People of Israel, New York 2000; Michael Wyschogrod, Abraham's Promise: Judaism and Jewish-Christian Relations, Grand Rapids, MI 2004

Studierende der Judaistik sollen bei der Anmeldung anmerken, dass sie aus der Judaistik kommen!

Ju-M 9.6 – Verschmelzung – Vermählung – Symbiose. Metaphern deutsch-jüdischer Zugehörigkeit (auch Ju-M 9.7)

Dr. Inka Sauter
Seminar, Do 14.00-16.00, ab 18.04.2024, Hörsaalzentrum HZ 13.

In seinem Text „Ein Bekenntniß in der Judenfrage“ forderte Hermann Cohen 1880 eine „nationale Verschmelzung“, Franz Rosenzweig dachte 1926 über die „Vermählung der Sprachgeister“ des Deutschen und des Hebräischen nach und Martin Buber diagnostizierte im März 1939 „Das Ende der deutsch-jüdischen Symbiose“. Über die Jahrzehnte wurden verschiedene Sprachbilder für den Bereich des deutsch-jüdischen Selbstverständnisses herangezogen, dessen Bedeutung sich immer wieder verschob. Dabei wurde sich unterschiedlicher Wissensbereiche – wie etwa der Natur- und Lebenswissenschaften – bedient. Diesen Selbstbeschreibungen und ihren Resonanzräumen widmet sich das Seminar, um durch ihre Veränderung hindurch einen Einblick in die deutsch-jüdische Geschichte zu ermöglichen.

Literatur: Hermann Cohen, Ein Bekenntnis in der Judenfrage, Berlin 1880; Franz Rosenzweig, Die Schrift und Luther, Berlin 1926; Martin Buber, Das Ende der deutsch-jüdischen Symbiose, in: Jüdische Weltrundschau (10.03.1939), 1; Michael Brenner, Symbiose oder Selbsttäuschung. Rückblicke auf das deutsche Judentum, in: Nicolas Berg et al. (Hg.), Konstellationen. Über Geschichte, Erfahrung und Erkenntnis. Festschrift für Dan Diner zum 65. Geburtstag, Göttingen 2011, 143–156.

Weitere Literatur wird zu Beginn des Semesters bekanntgegeben.

Anmeldung per Email an i.sauter@em.uni-frankfurt.de

Ju-M 9.8 – Adolf Eichmann – Symbolfigur des Holocaust. Rolle, Flucht, Prozess (auch Ju-M 9.9)

Sybille Steinbacher
Seminar, Di, 12.00-14.00, ab 23.04.2024, IG-Farben-Nebengebäude NG 731

Nicht selten heißt es, Eichmann sei die zentrale Figur des Holocaust, ja der Hauptverantwortliche dafür gewesen. Das ist ohne Zweifel eine Überschätzung. Aber gleichzeitig wurde er auch unterschätzt, so beispielsweise, als er im Prozess in Jerusalem wegen seines Gejammers, nur Befehle ausgeführt zu haben, die Frage provozierte, ob er denn ein „Trottel“ sei. Die unterschiedlichen Deutungen Eichmanns sind oftmals mit spezifischen

Interpretationen des Holocaust verbunden. Im Seminar geht es darum, Eichmanns Tätigkeit im nationalsozialistischen Staat, u.a. seine Tätigkeit als Organisator der Auswandererzentralstellen in Wien und Prag, außerdem die Geschichte seiner Flucht nach Kriegsende und seiner Ergreifung in Argentinien zu beleuchten, schließlich auf den Prozess in Jerusalem zu blicken und die öffentlichen Reaktionen weltweit in den Blick zu nehmen, die das Gerichtsverfahren hervorrief. Die Politik, die zum Holocaust führte, wird ebenso diskutiert und anhand von Quellen studiert wie die öffentliche Auseinandersetzung mit den Verbrechen in der Bundesrepublik und anderen Staaten nach Kriegsende.

Verbunden mit dem Seminar ist eine Exkursion nach Prag, in die Gedenkstätte Theresienstadt und nach Lidice. Die Exkursion wird direkt im Anschluss an die Vorlesungszeit im Juli 2024 stattfinden. Die Teilnahme ist optional, es wird ein geringer Unkostenbeitrag erhoben.

Einführende Literatur: Frank Bajohr; Sybille Steinbacher (Hrsg.), Eichmann und der Holocaust. Ein Überblick. Berlin 2023; David Cesarani, Eichmann. His Life and Crimes. London 2002; deutsche Ausgabe: Adolf Eichmann. Bürokrat und Massenmörder. Berlin 2004; Bettina Stangneth, Eichmann vor Jerusalem. Das unbehelligte Leben eines Massenmörders. Zürich – Hamburg 2011.

Die Anmeldung zum Seminar ist ab dem 1. März 2024 über OLAT möglich: <https://olat-ce.server.uni-frankfurt.de/olat/auth/RepositoryEntry/20607074305>.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Studierende begrenzt. Eine Warteliste ist eingerichtet.

Studierende der Judaistik sollen bei der Anmeldung anmerken, dass sie aus der Judaistik kommen!

Veranstaltungssynopse

Zeit	Montag	Dienstag			Mittwoch			Donnerstag	Freitag	
10.00-12.00	Kuyt, Hebräisch II	Kuyt, Hebräische wissenschaftliche Sekundärliteratur			Kuyt, Hebräisch II				Kuyt, Hebräisch II	Nebo, Jiddisch II
12.00-14.00	Kuyt, Hebräische Sprachpraxis	Lochow-Drücke, Jüdisch-Spanisch II	Voß, Geschichte der europäischen Juden in der Frühen Neuzeit				Holfelder, Juden in der mittelalterlichen Stadt	Voß, Sander, Antisemitische Bildpropaganda in Frankfurt		
14.00-16.00	Holfelder, Früh-rabbinische Texte: Midrash		Gondelman, Aboulenein, Traditions of Unity	Morlok, Eggerz, Einführung in die Judaistik		Morlok, Eggerz, Einführung in die Judaistik	Gilboa, Holocaust-Darstellungen in der israelischen Kunst	Voß, Der Reisebericht des David Re'uveni		Kuyt, Talmud Bavli
16.00-18.00	Kuyt, Neuhebräisch B	Voß, Siluk, Jüdische Erziehung in der Vormoderne	Morlok, Eggerz, Christliche Kabbala	Kuyt, Grundlagen der Judaistik	Kuyt, Grundlagen der Judaistik	Morlok, Eggerz, Christliche Kabbala	Wenzel, Jussen, Studiengalerie 1.357			